AGMO-Intern

Nr. 4 / August 2014
weitere Informationen:
www.agmo.de

Mitteilungen der AGMO e.V. - Gesellschaft zur Unterstützung der Deutschen in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen

Der Wendepunkt ist erreicht – Ihre Spenden sind nun entscheidend!

Liebe Mitglieder und Unterstützer,

vielleicht wundern Sie sich über die Gestaltung der Titelseite von AGMO-Intern? Ein offener Brief statt der gewohnten Berichte! Ihre Verwunderung hat einen guten Grund: In dieser Ausgabe wende ich mich als Vorsitzender und im Namen meiner Vorstandskollegen mit einem dringlichen Anliegen persönlich an Sie.

Nach über dreißig Jahren harter Arbeit konnte die AGMO e.V. in den vergangenen Monaten zunehmend feststellen, daß wir – getragen von Ihren Spenden – zentralen Anliegen nahegekommen sind:

• Partner im Deutschen Freundschaftskreis (DFK) konnten durch die zuverlässigen finanziellen Förderungen motiviert werden, immer wieder neue Projekte zu entwickeln. Das Ergebnis: Durch private Initiativen erlernen immer mehr Kinder aus der deutschen Volksgruppe die deutsche Muttersprache.

• Dies stärkt die Identitätsbindung und den politischen Willen innerhalb der Volksgruppe, zunehmend und lauter die Rechte auf ein deutschsprachiges Bildungssystem einzufordern.

• Diese Stimmen und nicht zuletzt unsere politische Lobbyarbeit haben dazu geführt, daß es in der polnischen, deutschen und europäischen Politik einzelne Persönlichkeiten gibt, die ihrerseits den Willen haben, sich für die Realisierung dieser Anrechte einzusetzen: Deutsche Kindergärten und Grundschulen.

Unserer Einschätzung nach dauert es nicht mehr lange, bis die Früchte dieser Saat geerntet werden können. Jedoch: Während wir sehen, wie in der Politik und der Volksgruppe Vielversprechendes geschieht, sind die Spendeneingänge unserer AGMO e.V. – vor allem nach dem Ableben einiger großzügiger Spender – rückläufig. Nun geht es um nicht mehr und nicht weniger als unsere politische Unabhängigkeit zu bewahren! Niemals in den vergangenen Jahrzehnten wurden öffentliche Fördergelder in Anspruch genommen; dies gab uns die Freiheit, offen Probleme anzusprechen und im Sinne der Sache Projekte zu fördern.

Gefördertes Kinderliedersingen 2014 in Tworkau

Nun sind wir in der Situation, mit einem aufrechten Appell an Sie heranzutreten: Spenden Sie gerade jetzt und tragen Sie so zu den nun anstehenden Entscheidungen bei: Wird es in absehbarer Zeit deutsche Kindergärten und Grundschulen in der Republik Polen geben?

Mit Ihrer Spende…

- sichern Sie Projekte der Sprachbildung: also die Identitätssicherung vor Ort!
- stärken Sie den Willen der Volksgruppe, deutsche Kindergärten und Schulen zu erstreiten!
- ermöglichen Sie es uns, offen und unabhängig dieses Ziel in der Politik zu vertreten!

Seien Sie sich sicher, daß wir mit diesem Anliegen nicht an Sie heran träten, wenn diese deutlichen Worte nicht notwendig wären und wir nicht voller Hoffnung wären, daß die Arbeit von Jahren und die Spenden von heute Früchte tragen.

Wir bitten um Ihre Spenden unter dem Stichwort: „**Zukunft**“

gez. Dr. des. Tobias Körfer, Vorsitzender der AGMO e.V.

Tag der Minderheiten in Allenstein

Bericht aus Allenstein: „Fast alles kann organisiert, geplant werden - allein das Wetter bleibt unabhängig. Eine Woche vor unserem Fest schien alles in Ordnung – wunderschöner Sonnenschein und angenehme Wärme. Aber am 14. Juni regnete es, als die Feier am See in Göttkendorf begann. Die Niederlassung der Kosaken ATAMAN sowie die Umgebung machten einen blendenden Eindruck. Domherr André Schmeier leitete den Tag der nationalen Minderheiten mit einem Feldgottesdienst ein. Erfreulich war die Anwesenheit zahlreicher offizieller Vertreter, unter ihnen die Stellvertreterin des Oberbürgermeisters, der stellvertretende Marschall der Woiwodschaft Ermland-Masuren, der deutsche Honorarkonsul in Allenstein sowie der Vorsitzende der Kommission für nationale und ethnische Minderheiten des ermländisch-masurischen Woiwodschaftstags.

Kinder in Tracht beim „Tag der Minderheiten 2014“

Nach dem Vortrag zur Lage der lemkischen Bevölkerung in der Republik Polen von Olena Duć-Fajfer begann der kulturelle Teil des Festes. Zum Anfang präsentierte sich als Ehrengast die lemkische Tanz- und Gesanggruppe „Łastiwoczka” aus Przemków. Sogar nach langer Nachtfahrt sah man den Lemken keine Müdigkeit an. Die Gruppe bereitete auch schmackhafte Regionalgerichte vor.

Auch andere Minderheitenvertreter beeindruckten die Teilnehmer des Festes. Man konnte die Auftritte der Kindergesanggruppe Bienchen der AGDM, der Gesanggruppen „Kammerton” und „Kaszebe” (Konitzer Gesellschaft der Bevölkerung deutscher Herkunft), des Chors der Neidenburger Gesellchaft deutscher Minderheit, der Tanz- und Gesanggruppe „Suzirjaczko“ aus Allenstein, des AGDM-Chors „Vaterhaus“ und des Chors der Gesellschaft Deutscher Minderheit Ermland in Heilsberg bewundern. Die Kinder der Gruppe „Suzirjaczko” haben mit ihren gefühlvollen ukrainischen Liedern so manche Träne aus den Augen der gerührten Hörer gelockt. Trotzt schlechten Wetters ist der Tag der nationalen Minderheiten als bedeutender Erfolg zu werten. Neue Bekanntschaften und Freundschaften beflügeln den Integrationsprozess in der Region.

Den Tag der nationalen Minderheiten unterstützten das Ministerium für Verwaltung und Digitalisierung Warschau, die Selbstverwaltung der Stadt Allenstein und der Woiwodschaft Ermland-Masuren, das Bayerische Staatministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Integration, die AGMO e. V. sowie die Gesellschaft ehemaliger Einwohner der Stadt Allenstein in Gelsenkirchen.“

Solang des Liedes Zauber walten - Drei Kinderliedersingen in Oberschlesien

Wie in den vergangenen Jahren fand in Gleiwitz-Stroppendorf, Tworkau und Plawniowitz auch in diesem Jahr jeweils ein Kinderliedersingen des Deutschen Freundschaftskreises (DFK) statt. Die AGMO e.V. war mit finanzieller Unterstützung beteiligt. Der Vorsitzende unserer Gesellschaft besuchte alle Veranstaltungen.

Förderung durch Unternehmen

Daß die Zuwendungen entsprechend ausfallen konnten, ist einer großzügigen Spende des in Ratibor ansässigen Bauunternehmens „Silbud“ (www.silbud.de) zu verdanken. Dessen Inhaber ist der AGMO e.V. seit einiger Zeit persönlich bekannt und kann sich aufgrund seiner oberschlesischen Herkunft gut mit dem Zweck des Kinderliedersingens identifizieren.

Aus **Gleiwitz-Stroppendorf** erreichte uns der folgende Bericht: „1 2 3 … das vierte Kinderliederfestival! Es war Freitag, der 6. Juni 2014. Die Kinder mit Lehrerinnen wollten spielen, tanzen und auf Deutsch singen. Zu Beginn gab es für die Kinder der teilnehmenden Gruppen eine kleine Kunde in schlesischen Trachten. Die Gruppe des bilingualen Kindergartens in Stroppendorf stellte einen typisch schlesischen Tanz vor. Die Kinder sangen und tanzten. Ganze Kindergartengruppen standen auf der Bühne, weil es unsere Festivalidee ist, daß jedes Kind auf Deutsch singen und sich bewegen kann. Zu den Vorstellungen waren Eltern, Großeltern und Anwohner eingeladen. Nach den Auftritten erhielt jede Gruppe Spielzeug, Bücher und Urkunden. Alle Gäste spielten mit, und das Kinderliederfestival, vom Kindergarten aus Gleiwitz-Stroppendorf mit Hilfe der AGMO e.V. organisiert, ging zu schnell vorüber.

Ebenso fanden sich in **Plawniowitz** am 9. Juni Hunderte Kinder ein. Das 9. Frühlingsliedersingen ist eine feste Größe im Veranstaltungskalender nicht nur des DFK, sondern der gesamten Gleiwitzer Region. Davon zeugte nicht zuletzt die Teilnahme des Landrats des Kreises Gleiwitz, Waldemar Dombek, und des Vorsitzenden des DFK im Bezirk Schlesien, Martin Lippa. Das Fernsehen berichtete in Gestalt des regionalen Senders „TVP Gleiwitz“.

Unter dem Leitwort: „Es schwinden des Kummers Falten, solange des Liedes Zauber walten.“ stellten unzählige Gruppen und junge Solokünstler ihre Fertigkeiten im

Spendenaufruf der AGMO e.V.

Die AGMO e.V. bittet um Spenden für ihre projektbezogene Arbeit. Bitte geben Sie bei Ihrer Spendenüberweisung ihre vollständige Anschrift zur Übermittlung von Zuwendungsbestätigungen für Spenden ab 100,- € an.

Spendenkonto-Nr. 22 666 11 00,
BLZ 370 800 40, Commerzbank Bonn
IBAN: DE22 3708 0040 0226 6611 00
BIC: DRESDEFF370
Der Vorstand der AGMO e.V. dankt allen Spendern!

deutschen Gesang unter Beweis. Aus der großen Menge der durchweg sehr ansprechenden Beiträge ragten einige besonders hervor: Die Darbietung eines Mädchens aus Jakobswalde bei Gleiwitz riß die Zuhörer zu regelrechten Begeisterungsstürmen hin. Später stellte sich im Gespräch mit der jungen Sängerin heraus, daß die Familie zuhause nur Deutsch spricht. Die AGMO e.V. ist der Ansicht, daß der Sinn und Zweck des Kinderliedersingens erneut eindrucksvoll unter Beweis gestellt worden ist.

Gruppe Pünktchen bei Singen in Plawniowitz dankt AGMO e.V.

Am 10. Juni wurde in **Tworkau** gesungen, getanzt und gefeiert. Über 20 Gruppen und damit weit über 200 Kinder sangen fröhlich und ausgelassen wie schon in den vergangenen Jahren auf Deutsch und präsentierten dem Publikum kleine Theaterdarbietungen. Auch bei diesem Kinderliederfestival erwies sich einmal mehr die feste Verankerung des DFK Tworkau unter Leitung von Bruno Chrzibek in der Gemeinde Kreuzenort, deren Bürgermeister Gregor Utracki mit großer Begeisterung teilnahm.
Die Leiterin der zweisprachigen Gruppe der Tworkauer Vorschule, Barbara Kasza, hat mit der Organisation und Durchführung des Festivals wieder einmal alle hochgesteckten Erwartungen weit übertroffen. Die Begeisterung der Erzieherinnen sprang auf die Kinder und das Publikum über. Dutzende Aufführungen sorgten für Kurzweil, und so gingen die schönen Stunden im Kulturhaus zu Tworkau zum Bedauern der Gäste viel zu schnell vorüber.

Dank an Sponsor und Förderer

Die AGMO e.V., die nur dank der Unterstützung ihrer Spender solche Veranstaltungen fördern kann, ist guter Dinge, daß den Kindern der deutschen Volksgruppe in Oberschlesien mit den Kinderliedersingen Freude an der deutschen Sprache vermittelt werden konnte. Freude ist die beste Grundlage für den notwendigen Eifer, die Kenntnisse der **„Sprache des Herzens“** immer weiter zu vertiefen.

Impressum

Herausgeber:
AGMO e.V. - Kaiserstr. 113 - 53113 Bonn
Tel. 0228/636859 Fax 0228/690420
E-Post: info@agmo.de Internet: www.agmo.de
V.i.S.d.P. Tobias Körfer

Die Eigentums- und Urheberrechte von Fotos und Texten liegen bei der AGMO e.V. Vor einer Veröffentlichung von veränderten Ursprungstexten ist schriftliche Zustimmung einzuholen. Abdruck nur mit Quellenangabe (AGMO e.V.), Belegexemplar erbeten.

Erfolg für Petition der AGMO e.V. - Petitionsausschuß des Deutschen Bundestages stimmt teilweise zu

Im September 2013 legte die AGMO e.V. unmittelbar nach der Bundestagswahl Beschwerde beim Petitionsausschuß des Deutschen Bundestages ein (vgl. dazu AGMO-Intern 6/2013). Gegenstand der Petition war die häufig sehr willkürliche Handhabung der Teilnahmebedingungen für Deutsche im Ausland. Bei der zurückliegenden Bundestagswahl waren die Deutschen im Ausland erstmals zumindest theoretisch umfassend wahlberechtigt. Wie schon im Vorfeld, aber insbesondere nach der Wahl zu vernehmen war, herrschte große Enttäuschung, daß bundesdeutsche Behörden massenweise und pauschal Anträge von Deutschen aus der Republik Polen auf Eintragung in ein bundesdeutsches Wählerverzeichnis abgelehnt hatten.
Die AGMO e.V. sah durch die Praxis der Rechtsanwendung bzw. der Verweigerung des Wahlrechts für deutsche Staatsbürger, hier unsere Landsleute in der Republik Polen, den Wahlrechtsgrundsatz der „Allgemeinheit der Wahl“ gefährdet. Begleitend zur Beschwerdeführung vor dem Petitionsausschuß wurden mehrere Bundestagsabgeordnete, darunter Erika Steinbach, Klaus Brähmig, Dr. Bernd Fabritius und Hartmut Koschyk, von der AGMO e.V. angeschrieben und so in das Verfahren einbezogen. Parallel zu diesen Bemühungen informierte die AGMO e.V. mehrere Tausend Empfänger ihres E-Post-Rundschreibens. Alle diese Bemühungen scheinen nun zumindest in Teilen von Erfolg gekrönt zu sein. Wie der Petitionsausschuß in seinem Schreiben vom 18. Juni 2014 an die AGMO e.V. mitteilte, soll die Petition nun dem zuständigen Bundesministerium des Inneren als Material – soweit die strittigen Passagen des Bundeswahlgesetzes betroffen sind – überwiesen und die Fraktionen des Deutschen Bundestages über die Petition und deren Ausgang informiert werden. Nach dem ersten erfolgreichen Schritt der Initiative der AGMO e.V. erfolgt nun die weitere Umsetzung dieses Begehrens im politischen Tagesgeschäft.
Auch die erste bereits seit 2008 laufende und zwischenzeitlich dank der persönlichen Intervention des Bundestagspräsidenten Prof. Dr. Lammert immer wieder aufgelegte Petition zur „Einrichtung deutscher Vor- und Grundschulen in der Republik Polen“ wird, so die Mitteilung aus dem Büro des Bundestagpräsidenten von Anfang Juni 2014, dank dessen wiederholter Intervention einer erneuten Überprüfung unterzogen. Die AGMO e.V. war mit der inhaltlich wenig konkreten, unbefriedigenden „abschließenden Stellungnahme“ des Auswärtigen Amtes nicht einverstanden und hatte sich insbesondere an Prof. Dr. Lammert MdB mit der Bitte gewandt, die Thematik auf die politische Tagesordnung zu bringen. Die politische Arbeit der AGMO e.V. zeitigt deutliche Erfolge. Deshalb bittet die AGMO e.V. alle Mitglieder und Unterstützer auch künftig dringend um ideelle Hilfe in Form von Schreiben und Fragen an Ihre Abgeordneten sowie um finanzielle Unterstützung.

„Die größte Gefahr ist Totschweigen“ AGMO e.V. im Gespräch mit Rolf Stolz

Der Publizist und Schriftsteller Rolf Stolz ist seit 1980 Mitglied der Grünen, gehörte ihrem ersten Bundesvorstand an und war Sprecher des 1984 gegründeten und bis zur Vereinigung aktiven Initiativkreises Linke Deutschlanddiskussion (LDD). Seit Anfang 2014 ist er Mitglied der AGMO e.V. Im Interview spricht er über seinen Blick auf die Lage der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen und dringende Änderungen in der deutschen Minderheitenpolitik.

Herr Stolz, warum haben Sie sich entschieden, Mitglied der AGMO e.V. zu werden?
Die Mitgliedschaft ist Ausdruck meiner grundsätzlichen Unterstützung der Positionen der AGMO e.V. Zudem bin ich durch meinen eigenen Familienhintergrund dem Osten verbunden und habe seit 1999 mehrere Lesereisen nach Rumänien unternommen. Dort gab und gibt es eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Kulturvereinen, auch aus den Reihen der deutschen Volksgruppe. Dreimal habe ich seit den achtziger Jahren das Posener Land und die Gegend um Konin besucht – von dort stammt meine Familie.

Wie schätzen Sie aus Ihren Erfahrungen vor Ort die Wahrnehmung der Deutschen durch die polnische Mehrheitsbevölkerung ein?
Das hängt davon ab, mit wem man spricht. Es gibt ein breites Spektrum von der völligen Verdrängung oder Rechtfertigung der Vertreibungen bis hin zum grundsätzlichen Bewußtsein dafür, daß Gebiete des heutigen Polen einmal deutsch oder deutsch geprägt waren.

Welche Rolle kommt dem Deutschen Freundschaftskreis bei der Bewahrung des Erinnerns an diese Tradition zu?
Hier kommt es auf jeden Einzelnen an, denn es gibt mittlerweile Orte, die noch vor hundert Jahren zu einem Drittel von Deutschen bewohnt waren und wo heute der einzige, der noch Deutsch spricht, ein neunzigjähriger Pole ist. Das ist eine Entwicklung, die zu Sprachlosigkeit führt - wenn Angehörige deutscher Familien nur noch „Guten Tag“ sagen können, aber gleichzeitig als Deutsche im Alltag diskriminiert werden.

Was ist notwendig, um diesem Übel zu begegnen?
Es ist eine intensive deutsche Kulturpolitik vonnöten. Deutschland muß mit dem Goethe-Institut und Sprachschulen präsent sein und mit örtlichen Kräften zusammenarbeiten, weit über die Minderheit hinaus. Ein gutes Beispiel ist das Schiller-Haus in Bukarest, das der rumäniendeutschen Minderheit gute Möglichkeiten kultureller Entfaltung gibt. Es gehört der Stadt Bukarest, hat eine rumänische Direktorin und finanziert sich im wesentlichen durch Deutschkurse. Die Unterstützung durch die Bundesrepublik ist minimal. Dabei leistet es viel mehr als das örtliche Goethe-Institut. Solche im Land verankerten Institutionen arbeiten nicht nur ökonomischer, sondern sind auch breitenwirksamer. In Osteuropa nimmt das Interesse an Deutsch zu, daraus muß man etwas machen, statt von deutscher Seite absurderweise Veranstaltungen auf Englisch anzubieten oder solche, die sich nicht an die breite Bevölkerung richten.

Hier sind also Veränderungen erforderlich?
Was wir brauchen, ist die grundsätzliche Bereitschaft, sich zu engagieren und auch Konflikte in Kauf zu nehmen. Der Weg, sich immer klein zu machen, funktioniert nicht. Konkret sollte die Bundesrepublik neben dem Goethe-Institut verstärkt die Vielzahl an örtlichen Gruppen und Kulturvereinen direkt finanzieren – hier werden Sprache und Kultur gemeinsam vermittelt. Die Förderung muß unten bei den Menschen stattfinden – in der Fläche und nicht nur in den Städten. Kulturarbeit ist nicht mit einer Zentraleinrichtung getan, von der aus sich Impulse fortsetzen. Das heißt: Es ist verheerend, sich nur an die „Leader“ in der großstädtischen Gesellschaft zu wenden – auf Dauer ist Basisarbeit notwendig, in den kleinen Städten und Dörfern.

Sehen Sie in Deutschland jenseits der klassischen vertriebenennahen politischen Akteure die Bereitschaft, eine solche Politik zu leisten?
Im Moment ist das Bewußtsein für die Thematik hier noch minimal. Teile der Linkspartei sind noch auf dem Stand der SED der 50er Jahre: Es gibt Umsiedler, die integriert werden müssen und dann regelt sich das Problem biologisch. Bei Teilen der Grünen haben wir eine ähnliche Situation. Meine Partei leidet unter der Schizophrenie, einerseits vehement gegen heutige Vertreibungen einzutreten und andererseits die Vertreibung der Deutschen samt ihren Folgen zu verharmlosen oder gar abzuleugnen.

Wie jedoch kann langfristig ein Bewußtseinswandel herbeigeführt werden?
Das wird nur durch stetige Information und Diskussion möglich sein. Dabei dürfen Konflikte nicht gescheut werden, denn die größte Gefahr ist das Totschweigen. Aufgabe – auch der AGMO e.V. – ist es, Unrecht, das damals geschah und das heute geschieht, beim Namen zu nennen – ein Mahner zu sein, der nicht locker läßt.

Welche Erfolgsaussichten gestehen Sie einem solchen Wirken zu?
Niemand von uns weiß, was diese Arbeit bringt – aber sie hat eine innere Notwendigkeit. Mittlerweile hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß das Zeitalter des Friedens noch nicht angebrochen ist. Bewaffnete Konflikte gibt es nicht nur in der Ferne, sondern auch an den Rändern Europas. In dieser Situation ist die Erkenntnis grundlegend: Morden, Völkermord und Vertreibungen muß entgegengetreten werden. Neue Verbrechen dürfen nicht dadurch ermutigt werden, indem man vergangene Verbrechen vergißt oder rechtfertigt. Hierzu trägt die Arbeit für die Heimatverbliebenen, wie sie die AGMO e.V. leistet, bei.